

*o*-Dinitro-benzoësäure. Es wurde erst der Versuch gemacht, *o*-Dinitrotoluol aus *p*-Toluidin darzustellen. Mixter und Kleeberg<sup>1)</sup> empfehlen, Oxaltoluid zu nitrieren und dann durch Erwärmen mit konzentrierter Schwefelsäure zu zersetzen. Das Zersetzungprodukt, das Di-*o*-nitrotoluidin sein soll, zeigte den für dieses angegebenen Schmelzpunkt. Der Schmelzpunkt des mit Dampf langsam übergehenden und gelb gefärbten Diazotierungsproduktes schwankte zwischen 70–100° (statt 66° für 2.6-Dinitrotoluol), aber durch Oxydation wurde eine Säure vom Schmelzpunkt der *o*,*o*-Dinitrobenzoësäure (20°)<sup>1)</sup> erhalten. Als das Produkt aber durch Esterifikation gereinigt werden sollte, wurde durch kurze Behandlung mit salzsäurehaltigem Alkohol der größte Teil in einen Ester verwandelt — ein Beweis, daß 3.5-, nicht 2.6-Dinitrobenzoësäure vorlag und das von Mixter und Kleeberg für 2.6-Dinitro-*p*-toluidin angesehene Produkt in Wirklichkeit zum größten Teil das 3.5-Dinitroderivat ist. Die gesuchte Dinitrosäure wurde durch Erhitzen von technischem 2.6-Dinitrotoluol mit Salpetersäure (spez. Gew. 1.40) für mehrere Stunden auf 150° gewonnen; die jeweiligen Ausbeuten waren nur gering. Die Säure zersetzte sich aber beim Erhitzen mit Methylalkohol auf 135° in Dinitrobenzol und Kohlendioxyd und lieferte daher kein Resultat. In gleicher Weise verhielt sich auch die *s*-Trinitro-benzoësäure.

---

<sup>1)</sup> Amer. Chem. Journ. 11, 236.

#### Berichtigung:

Jahrgang 41, Heft 17, S. 4143, 72–74 mm v. o. lies: »(vgl. die Versuche Nr. 1, 2 und 9 der Tabelle)« statt »(vgl. die Versuche Nr. 1, 2, 9 und 11 der Tabelle)«.

---